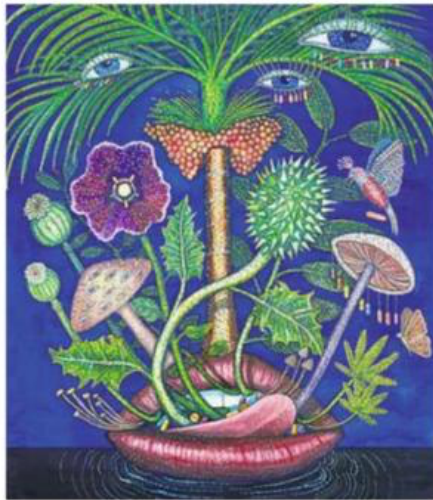


Celina Teague in the German newspaper "Tagesspiegel"

Friday 12th of January 2024:

[English translation]

Ausstellung



VISUELLER TRIP

Celina Teague

Während die Arbeiten von Celina Teague, Londoner Malerin mit deutschen Wurzeln, in der Regel aus Gefühlen von Empathie und Wut als Reaktion auf Krisenereignisse entspringen, entstand diese jüngste Serie von Gemälden aus dem Wunsch heraus, sich in einem mystischen Reich zu verlieren, in dem die Natur die Macht hat und unser Bewusstsein verändern kann. Verständlich, bei der Krisen-Überfülle. In ihrer Soloschau „It's not me, It's you“ zeigt sie psychedelische Porträts einer nährenden Form von Hybridität, in der der menschliche Körper von der Natur verbessert, geheilt und erweitert wird. (Tsp)

Was: Malerei

Wo: Kristin Hjellegjerde Gallery, Linienstr. 130, Mitte, bis Sa 10.2., Di-Sa 11-18 Uhr

Exhibition



VISUAL TRIP

Celina Teague

While the work of Celina Teague, who grew up in London and has German and Argentine roots, usually stems from feelings of empathy and anger in response to crisis events, this latest series of paintings was created out of a desire to lose herself in a mystical realm where nature has the power to change our consciousness. Understandable, given the abundance of crises. In her solo show "It's not me, It's you", she presents psychedelic portraits of a nourishing form of hybridity in which the human body is improved, healed and expanded by nature. (Tsp)

What: Painting

Where: Kristin Hjellegjerde Gallery, Linienstr. 130, Mitte, until Sat 10 Feb, Tue-Sat 12-6pm

Tagestipps

Hier gibt
es noch
Karten*

Ausstellung



VISUELLER TRIP

Celina Teague

Während die Arbeiten von Celina Teague, Londoner Malerin mit deutschen Wurzeln, in der Regel aus Gefühlen von Empathie und Wut als Reaktion auf Krisenereignisse entspringen, entstand diese jüngste Serie von Gemälden aus dem Wunsch heraus, sich in einem mystischen Reich zu verlieren, in dem die Natur die Macht hat und unser Bewusstsein verändern kann. Verständlich, bei der Krisen-Überfülle. In ihrer Soloschau „It's not me, it's you“ zeigt sie psychedelische Porträts einer nähernden Form von Hybridität, in der der menschliche Körper von der Natur verbessert, geheilt und erweitert wird. (7/pt)

Was: Malerei
Wo: Kristin Hjellegjerde Gallery, Linienstr. 130, Mitte, bis Sa 10.2., Di-Sa 11-18 Uhr

Performance



AUS SAND GEBAUT

Ueli Hirzel

In einem früheren Leben tanzte Ueli Hirzel hoch auf dem Seil. Dann schuf er in seinem Château de Monthelon einen Freiraum für aufstrebende Künstler und arbeitete hinter den Kulissen an der Entwicklung des Cirque Nouveau. In „Sandscapes“ entwirft Hirzel im Zwiegespräch mit dem Publikum über Kreisläufe und die Zeit flüchtige Muster aus Sand. (1/pt)

Wo: Pfefferberg Theater, Schönhauser Allee 176, Fr 12.1., 20 Uhr und Sa 13.1., 21 Uhr

Performance



Vier Künstler aus Gießen: Showcase Beat Le Mot

Adel vernichtet Die exzessive Langeweile vor der Revolution

Nach ihren buchstäblich „1000 Things Falling“ feierte das Performance-Kollektiv Showcase Beat Le Mot im Hebbel am Halleschen Ufer erneut die Premiere ihres Stücks: „The Top Five Letters of Liaisons Dangereuses“. Erfolgreich adaptiert als Kostümfilm in den 1980ern mit John Malkovich als schonungslosen Verführer Valmont, galt der Briefroman von Pierre-Ambroise-François Choderlos de Laclos über letzten Tage des Ancien Régime als Sittenbild der französischen Feudalgesellschaft. Das Kollektiv beschreibt in ihrem Stück die darin zum Exzess

verkommene Langeweile des prä-revolutionären Adels, der vor den Vorhängen noch fleißig mit spitzen Zungen verführt, während dahinter bereits von der Landbevölkerung die Guillotinen blutig geschärft werden. Doch auch die gesellschaftliche Stellung der Frau in dieser Zeit des 18. Jahrhunderts war für die vier Künstler aus Gießen interessant. (8/pt)

Was: Intrigenspiel
Wo: HAU2, Hallesches Ufer 34, Kreuzberg, Fr 12.1. und Sa 13.1., je 19 Uhr, So 14.1. 17 Uhr

Essen und Trinken

DRINKS OHNE ALKOHOL

Krass Böser Wolf

Gepflegt einen Trinken gehen, aber ohne Alkohol, das geht im „Krass Böser Wolf“ ziemlich gut. Nach dem genauen Angebot muss man fragen. „Das wechselt immer“, sagt Barmanager Max Mössner. „Deswegen steht es nicht auf der Karte.“ Aktuell mixen sie hier den Sour Flower: Frischer Limettensaft mit Limettenabrieb, Rohrzucker und Apfelessig. Dazu frische Minze, alkoholfreier Wermut und Soda. Eine geschmackliche Reise statt einer „glorifizierten Saftschorle“. Mit der Winterbeere hat man eine weniger frische Alternative: Ein Shrub aus Schwarzer Johannisbeere mit schwarzem Balsamico und Salbei, dazu Zimt,

alkoholfreier Wermut und Soda. Wer solche Cocktails in dem Ecklokal mit gemütlich-schummrigem Ambiente, Holztresen und halbhoher Holzvertäfelung bestellt, ist kein wunderlicher Exot. Die Nachfrage nach alkoholfreien Drinks sei in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen: „Und jetzt fängt die Saison gerade an“, sagt Mössner. Auch alkoholfreie Biere und hausgemachte Limonaden gibt es für die Dry Januarys. (1/pt)

Was: Cocktailbar
Wo: Markgrafendamm 36, Friedrichshain, Mo-Sa ab 18 Uhr

